

# Herr, gib mir Mut zum Brücken bauen!

Überall in Oldenburg sieht man in diesen Tagen auf den Bürgersteigen Kisten mit Büchern, Kleidungsstücken und Küchenutensilien. „Zu Verschenken“ oder „Zum Mitnehmen“ steht auf den Kartons. Die Oldenburger Bürger haben Corona genutzt und ausgemistet. Statt die Dinge, die sie nicht mehr brauchen, in den Müll zu werfen, stellen sie die Sachen lieber an die Straße. Vielleicht kann ja jemand anderes damit noch etwas anfangen. Eine kreative Form des Recyclings, finde ich.



In Kiel hat man diese Idee noch einen Schritt weitergeführt. Fast alle Tafeln in Deutschland mussten den Betrieb wegen der Corona-Pandemie einstellen. Ausgerechnet den Bedürftigsten unserer Gesellschaft wurde damit eine wichtige Möglichkeit genommen, sich mit Lebensmitteln zu versorgen. In Kiel richteten die Bürger einen „Versorgungszaun“ ein. Sie hängen Beutel mit Lebensmitteln, Hygieneartikeln, Kleidung usw. an das Geländer der Hörnbrücke, damit sich Obdachlose mit Lebensmitteln und Dingen des täglichen Bedarfs eindecken können.

Befürchtungen, dass sich auch Nichtbedürftige an den Spenden bedienen könnten, haben sich nicht bestätigt. Allerdings nutzen offenbar einige Kieler Bürger die Brücke, um jetzt dort ihren Haus- und Sperrmüll zu entsorgen. Idioten gibt es halt überall.

Für mich ist der Versorgungszaun auf der Hörnbrücke in Kiel ein ermutigendes Zeichen gelebter Nächstenliebe in schwierigen Zeiten. Und so singe ich fröhlich in Anlehnung an das Lied 612 im Evangelischen Gesangbuch:

Ich möchte gerne Brücken bauen, wo alle tiefe Gräben sehn.

Ich möchte volle Zäune schauen, mit vielen Gaben – wunderschön!

Ihr Pastor Jens Kieseritzky